

Petra Ewering

sind & Frauen
nicht genug



Satire

Petra Ewering

sind & Frauen
nicht genug



Satire

Petra Ewering

Vier Frauen sind nicht genug

Eine humorvoll komische Erzählung über einen Lebemann,
der die Single-Börsen nutzt, um die Herzen der Damenwelt
zu erobern.

BookRix GmbH & Co. KG
80331 München

Vier Frauen sind nicht genug

Eine humorvoll komische Erzählung über einen Lebemann, der die Single-Börsen nutzt, um die Herzen der Damenwelt zu erobern.

Vorwort

Selten hat ein Buch den Mann mehr provoziert als diese plötzlich auftretende Frauensolidarität.

Der betroffene Mann gab heftige Dementis zum Besten, denn er würde nur schlecht geredet und in den Schmutz gezogen.

Aber so ist es nun einmal.

Aufklärung hat es schwer - macht aber Spaß!

Und allen Widrigkeiten zum Trotz, es ist eine Abrechnung mit einem A... und entspricht der Wahrheit.

Über dieses Buch

Zu Anfangs hegte ich lediglich die Absicht meinen Protagonisten ein wenig zu ärgern, als ich ihm offenbarte, dass er mir eine Story wert wäre.

Ich schrieb ein paar Zeilen und sendete diese an meine erste Informantin, in diesem Buch Helen genannt.

Daraufhin telefonierten wir ausgiebig und sie war sofort begeistert, Steven in aller Öffentlichkeit zu blamieren.

Ein persönliches Gespräch wurde vereinbart und ich besuchte Helen ein paar Tage später.

Bei einem Glas Sekt berichtete Helen mir von den vielen

vergeudeten Jahre, die sie vergebens an seiner Seite verbrachte. Als Freundin hätte man es nie einfach, so seufzte sie, aber da er nun endlich aufgefliegen sei, wäre sie von einer große Last befreit, denn im tiefsten Innern spürte sie, wie er sie schamlos belog und betrog, doch wollte sie es einfach nicht wahrhaben.

Dass ich mich mit meinen Zeilen selber zum „Obst“ deklarierte, war mir stets bewusst, dennoch scheute ich mich nicht, meine Geschichte zu veröffentlichen.

Helen fütterte mich mit Informationen und ich schrieb sie nieder.

Eigentlich wollten wir Steven nur ein bisschen denunzieren, ihm den Urlaub in Florida mit seiner neuen Freundin ordentlich versalzen. Dieses ist uns definitiv gelungen. Welche Entwicklung meine Veröffentlichung nach sich zog, das vermochte sich keiner von uns beiden vorzustellen. Gespannt und neugierig verfolgten wir jeden Tag die Klicks, die mein ebook verzeichnete. Natürlich auch jede Nachricht, die eintrudelte, und je länger es im Netz zu lesen war, umso mehr Frauen meldeten sich, die meinen Hauptdarsteller wieder erkannten.

Eine nach der anderen gab ihre Geschichte mit Steven preis und je mehr es zu lesen gab, um so mehr Einzelheiten wurden an die Oberfläche gespült.

Ein Kreislauf, der nicht enden wollte.

Mittlerweile war meine Leserschaft so groß geworden, dass ich nicht enden konnte. Sie forderten mich und auch die betroffenen Frauen baten mich, die Aufklärung über Steven nicht zu unterbrechen.

Unabhängig von dieser Geschichte, wäre es äußerst wichtig vor den Krankheiten, die Steven durch seine zügellose Lebensweise verbreitete, zu warnen.

Sabine, alias Mrs. Smith ignorierte zwar meine Satire, aber der Urlaub war überschattet von Entsetzen, Trauer, Tränen und der Wahrheit. Sie forderte unsere Geduld, aber wir wussten, dass es nur eine kurze Zeit sein würde, bis auch